



PS

Ausbildung – Primarstufe

Deutsch

Fachkonzept für Lehrerinnen- und Lehrerbildung

weitergehen.

Deutsch (DE)

Sprache in der Schule – Schule in der Sprache

Charakteristik des Fachs

Sprache ist Kommunikation

Wir drücken damit unsere Erfahrungen, unser Wissen, unsere Gefühle, unsere Wünsche und Vorstellungen aus. Und wir benutzen dieselbe Sprache, um über Sprache, Wissen und Gefühle zu sprechen.

Sprache ist Lesen und Schreiben

Schreiben und Lesen sind das grosse Ereignis in der Geschichte der Menschheit, denn alles Schriftliche kann verwahrt und überliefert werden. «Mit Lesen und Schreiben fängt eigentlich das Leben an.» Diese Botschaft wurde im 4./5. Jahrhundert n. Chr. auf einer Wachtafel in Mesopotamien, der Wiege der Schrift, eingeritzt. Sie zeigt, wie sich ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der Menschheit auch im individuellen Leben widerspiegelt. Und das Faszinierende unserer Schrift ist, dass mit Hilfe von nur 26 Buchstaben immer wieder neue, nie da gewesene Wörter, Sätze und Welten entstehen.

Sprache ist Kultur

In der Sprache fühlen wir uns zu Hause und dazugehörig oder wir fühlen uns in ihr fremd. Ich nehme in und mit meiner Sprache und meiner Sprachkompetenz teil an der Gemeinschaft. Jede Gesellschaft und jede Gruppe bildet in ihrer Sprache ihre Sprachvarietäten, die Wesentliches beitragen zur Identitätsbildung und zur Abgrenzung gegen Fremdes. Verschiedene Sprachen sind verschiedene Kulturen. Sprachen trennen, doch bereits das erste Wort in der andern Sprache öffnet Welten.

Sprache ist Macht

Wer das Wort hat, hat das Sagen. Dies gilt nicht nur im eigentlichen Sinne in einer Gruppendiskussion. Wortgewandte können besser ein Gespräch führen, besser erklären, begründen, aber auch manipulieren und verletzen.

Sprache ist Freundschaft und Liebe

Sie schafft Geborgenheit, weckt Wut und Hass und kann alles zerstören. Am Anfang einer Begegnung steht ein Gespräch, wir reden miteinander, und es wird schwierig, wenn wir nicht mehr miteinander sprechen, und endet schlimm, wenn wir einander nichts mehr zu sagen haben.



Sprache ist Denken

Gibt es ein Denken vor oder ausserhalb der Sprache? Wir denken beispielsweise in Bildern. Und Sprache giesst Bilder in Metaphern, fasst damit das, was unfassbar ist. Reden und Schreiben helfen denken. Wenn wir etwas in Worte fassen, bekommt es Gestalt, wird sichtbar, greifbar, diskutierbar. Mit jedem Wort begreifen und ordnen wir die Welt, Begriffe schaffen Wirklichkeiten, die weit über die Sprache hinausgreifen.

Sprache ist Fantasie, Freude, Kreativität, Spiel

In Geschichten werden alle Grenzen gesprengt, alles ist möglich. Die weitesten Ozeane werden überquert und die wildesten und gefährlichsten Abenteuer durchlebt. In und mit der Sprache lässt sich auch spielen, wie dies in Kinderversen sichtbar wird.

Sprache ist Vielfalt

Wir leben zwar in einer Sprachgemeinschaft, in einer Sprache. In dieser Sprache gibt es jedoch vielerlei Deutsch. Friederich Dürrenmatt spricht beispielsweise von einer «Vatersprache» und einer «Muttersprache» und bezeichnet damit das spezielle Verhältnis von Deutschschweizern und Deutschweizerinnen zu Standardsprache und Mundart.

Ohne Sprache ist Schule undenkbar

In und mit der Sprache entwickeln wir uns. Es ist faszinierend, wie ein Kind zur Sprache findet, wie es damit seine Welt begreift und für sich entdeckt und mit jedem Wort die Welt neu erfindet: Spritzwasserbaum, so ein Kind beim Anblick eines Springbrunnens. Schon kleine Kinder sammeln Wörter, sind Wortsammler, und mit jedem Wort bauen sie sich sprachlich ihre Welt weiter auf. Sie beginnen früh, Ordnung zu schaffen in ihrem Sprachhaus, ein Zimmer für schöne Wörter, eins für hässliche und weitere für grosse und kleine, für häufige und seltene, für erlaubte und verbotene. Mit diesem sprachlichen Ordnen und Denken entwickelt sich auch ein Weltverständnis, ein Aufbau von verschiedenem Wissen über die Welt, ein Begreifen der Welt. Jedes neue Wort, jeder neue Begriff ist deshalb ein Werkzeug des Verstehens.

In und mit der Sprache lernen wir. «Wenn ich lese, sind so viele Gedanken in meinem Kopf», schreibt Thomas in sein Lesejournal. Lesen regt an zu denken, lesend bauen wir einen wesentlichen Teil unseres Wissens auf. Unser Wissen stammt zu einem grossen Teil aus Zeitungen und Zeitschriften, aus Büchern oder elektronischen Medien. Oft hilft uns dann Schreiben, das Wissen zu verarbeiten, indem wir Randnotizen machen, Zusammenfassungen schreiben oder schreibend reflektieren, wie dies Thomas in seinem Lesetagebuch macht.



Viele Lernprozesse und Lernstrategien sind so aufs Engste mit Lesen und Schreiben verknüpft: Lesend und schreibend lernen wir, nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Fächern, oft auch ausserhalb der Schule.

Nur wenige Lehr- und Lernprozesse werden nicht sprachlich vermittelt oder begleitet. Jeder Unterricht ist deshalb auch Sprachunterricht, in jedem Fach werden neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen benötigt und weiter aufgebaut. Sprachliche Sensibilität ist somit für jede Lehrperson eine Voraussetzung, um Lernleistungen angemessen fördern und einschätzen zu können.

Der Sprachunterricht (Deutschunterricht) kann in sechs Lernbereiche eingeteilt werden:

1. Lesen,
2. Schreiben,
3. Zuhören,
4. Sprechen,
5. Reflexion über Sprache,
6. Literatur.

Die ersten vier Lernbereiche entsprechen den Sprachfertigkeiten, die den Modalitäten entsprechen, in denen Sprache existiert: gesprochen und geschrieben, produzierend und rezipierend. Im fünften Bereich werden Form, Verwendung und Normen der Sprache reflektiert, unter anderem auch Grammatik und Orthografie, und sprachliche Verfahren trainiert. Im sechsten Bereich steht das gestaltete Wort und damit die Literatur im Fokus.

Prinzipien des Deutschunterrichts

1. Lernorientierung: selbstgesteuertes, entdeckendes Lernen auf eigenen Wegen

- ▶ Sprachlernen lässt sich nur bedingt von aussen steuern. In einem Sprachlernprozess gehören Umwege und Fehler zwangsläufig dazu, um den nächsten Schritt zu machen und eine bestimmte sprachliche Struktur zu entdecken. Sprachunterricht muss individuelle Lernwege ermöglichen und unterstützen.

2. Handlungsorientierung: Lernen an bedeutsamen Themen und in interessanten Handlungskontexten

- ▶ Sprachlernen braucht eine an sprachlichen Anregungen reiche Umgebung, die vielfältige sprachliche Handlungen auslöst. Die Lernenden handeln so im Rahmen eines für sie bedeutsamen Themas und in einem Handlungszusammenhang, der sie interessiert.

3. Kommunikative Ausrichtung: Sprachlernen muss in Kommunikation eingebettet sein.

- ▶ Der Sprachunterricht soll den Lernenden viele Kommunikationssituationen bieten, sei es im Morgenkreis, in einer Gruppenarbeit oder einer komplexen Spiel- und Lernumgebung.

Kompetenzen und Kompetenzaufbau

1. Studienjahr

Im ersten Studienjahr dient das Grundlagenmodul dazu, einen Überblick über den Fachbereich Deutsch zu gewinnen. Mit dem Teilmodul «Unterrichtsbilder – Unterrichtskonzepte» wird ein erster Einblick gegeben. Mit dem Teilmodul «Mündliche Kommunikation» wird aufgezeigt, wie der Unterricht in einem Fachbereich konkret und mit einem fachdidaktischen Blick konzipiert wird. Im zweiten Semester wird dann dieses Fachwissen mit den eigenen Vorstellungen und Erfahrungen in Bezug gesetzt.

2. Studienjahr

Im zweiten Studienjahr wird auf dem Grundwissen aufgebaut und das fachdidaktische Wissen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Sprachreflexion (Grammatik und Rechtschreibung) vermittelt. Im Bereich Sprachreflexion setzen sich die Studierenden in der Vorlesung vor allem mit Grundlagenwissen über die Struktur der Sprache auseinander, was im Seminar die forschende Auseinandersetzung der Lernenden

mit den Sprachstrukturen anregen soll. In den Bereichen Lesen und Schreiben lernen die Studierenden einen ziel- und sprachhandlungsorientierten Unterricht zu gestalten. Parallel zu diesen Inhalten erwerben die Studierenden im Modul Schrift grundlegendes Wissen im Schriftbereich und erlernen die Basisschrift. In allen Bereichen wird jeweils auch auf die Heterogenität der Lernenden eingegangen, sodass ein differenzierender Unterricht im Fachbereich möglich wird.

3. Studienjahr

Im dritten Studienjahr wird im Modul Projekt die Analyse des Unterrichts und die Rückmeldung an die Lernenden in allen Fachbereichen fokussiert und mit der Bearbeitung eines konkreten Projektes die Verknüpfung von Theorie und Praxis gezielt geübt und individuell vertieft. Anhand von konkreten Fallbeispielen aus der Praxis werden verschiedene Beurteilungsinstrumente im Fach Deutsch diskutiert. Das Modul Anfangsunterricht greift im 6. Semester die Bereiche Lesen und Schreiben mit dem Fokus Schriftspracherwerb nochmals auf und vertieft das Grundlagenwissen in diesen Bereichen erneut, insbesondere auch auf dem Hintergrund der gewonnenen Erfahrungen in der Schulpraxis.

Bachelorprüfung

Die Bachelorprüfung mit der Präsentation der Projektarbeit und der anschliessend Diskussion in einer Kleingruppe bietet die Möglichkeit, die Studierenden nochmals auf die aktive Auseinandersetzung von Theorie und Praxis als Grundlage für einen «guten» Unterricht im Fachbereich vorzubereiten bzw. ihre Fähigkeiten und Haltungen nochmals umfassend zu prüfen.



Übersicht Haupt- und Teilmodule DE

Ausbildungsinhalte Deutsch im Studiengang Primarstufe

1. 1. Semester	DE01 Grundlagenmodul: DE01.01 Unterrichtsbilder – Unterrichtskonzepte (1 CP)	2 CP
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Lernbereiche des Sprachunterrichts ▶ Eigene Unterrichtsvorstellungen im Vergleich zu wissenschaftlich begründeten Unterrichtskonzepten 	
	DE01 Grundlagenmodul: DE01.02 Grundwissen Deutsch (1 CP)	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Fachliches Grundwissen von Lehrpersonen ▶ Auseinandersetzung mit der eigenen Lernbiographie im Deutschunterricht ▶ Lehrplan 21 	
2. Semester	DE01 Grundlagenmodul: DE01.03 Mündliche Kommunikation (1 CP)	3 CP
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Praktische Aspekte von gesprochener Schrift ▶ Bereiche des Sprachunterrichts ▶ Mündlicher Sprachunterricht: Sprechen und Erzählen, Hören und Lauschen, Hörverstehen ▶ Deutsch als Zweitsprache 	
	DE02 Schrift: DE02.01 Schrift Seminar (1 CP)	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Entwicklung und Aufbau der Schrift ▶ Elemente von Schreibtrainings-Sequenzen ▶ Persönliches Schriftraining mit der Luzerner Basisschrift ▶ Einsicht in das Lehrmittel 	
	DE02 Schrift: DE02.02 Vorlesung (1 CP)	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Lehrplan Schrift ▶ Erkenntnisse der Handschriftforschung ▶ Entwicklung und Aufbau der Schrift ▶ Beobachten, beurteilen und fördern der Handschrift 	
2. 3. Semester	DE03 Lesen und Schreiben: DE03.01 Lesen (1 CP)	3 CP
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Lese- und Schreibunterricht ▶ Lese- und Schreibförderung und Beurteilung von Schülertexten (Textanalyse) 	
	DE03 Lesen und Schreiben: DE03.02 Schreiben (2 CP)	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Lese- und Schreibentwicklung ▶ Lese- und Schreibprozess Gestaltender, produktiver Umgang mit Literatur ▶ Aspekte der Kinderliteratur 	
4. Semester	DE04 Sprachreflexion: DE04.01 Sprachreflexion Vorlesung (1 CP)	2 CP
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Grundlagenwissen Grammatik und Rechtschreibung für den Unterricht: Laute und Buchstaben ▶ Sprachenbewusstheit: Language Awareness, phonologische Bewusstheit, Heterogenität 	
	DE04 Sprachreflexion: DE04.02 Sprachreflexion Seminar (1 CP)	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Rechtschreibung und Schulgrammatik ▶ Sprachreflexion mit Kindern 	
3. 5. Semester	DE05 Projekt: DE05.01 Fallstudien (1 CP)	1 CP
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Analyse von Schülerleistungen ▶ Instrumente und Methoden ▶ Eigene fachdidaktische Fragestellung ▶ Erkundung ▶ Theoretische Vertiefung 	
6. Semester	DE05 Projekt: DE05.02 Projektarbeit (1 CP)	2 CP
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Auswertung der Erkundung ▶ Wissenschaftlicher Bericht 	
	DE03 Lesen und Schreiben: DE03.03 Anfangsunterricht (1 CP)	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erstlesen und Erstschreiben ▶ Konzepte und Lehrmittel des Anfangsunterrichts ▶ Lese- und Schreibentwicklung 	
	Bachelorabschluss 1	1 CP
Fachnahe Spezialisierung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ DaZ – Sprachförderung im Regelunterricht, Theaterpädagogik, Journalismus und Medien ▶ Theaterpädagogik 	

www.phlu.ch/primarstufe

Deutsch

René Schär

Fachkoordinator PS

T +41 (0)41 203 01 17

rene.schaer@phlu.ch

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Ausbildung
Pfistergasse 20 · Postfach 7660 · 6000 Luzern 7
ausbildung@phlu.ch · www.phlu.ch